

Entlastung für den Stadtplatz

Infoveranstaltung der Stadt zur Umgehungsvariante „Haindling Nord“

Geiselhöring. (aha) Etwas mehr als 50 Interessenten sind am Donnerstagabend zur Informationsveranstaltung der Stadt über die Umgehungsstraße, Variante „Haindling-Nord“, in die Alte Turnhalle der Schule gekommen. Bürgermeister Herbert Lichtinger erläuterte in seinen Ausführungen den Sachstand und präsentierte anhand von Visualisierungen, die vom Straßenbauamt erstellt worden waren, den Verlauf der vorgesehenen Trasse.

Da es sich dabei aber um Vorplanungen der Behörde handelt, konnte er nicht auf alle bei der anschließenden Diskussion aufgetauchten Fragen klare Antworten geben. Zu Beginn seines Referates ging der Bürgermeister zunächst auf die Vorgeschichte der Umgehung für Geiselhöring und Hirschling ein. Der Staat habe zunächst die Trasse „Haindling-Süd“ geplant. In einem Bürgerentscheid sprachen sich 2007 zwei Drittel für die Trasse zwischen Haindling und Hainsbach aus, diese sei zur Planfeststellung vorbereitet worden.

Straßenbauamt lege verbesserte Planung vor

2016 sei eine Verschärfung bei der Umweltverträglichkeitsprüfung gekommen. Resultat: Eine Trasse zwischen Geiselhöring und Haindling sei ökologisch einfacher umzusetzen als Haindling-Süd.

Daraufhin habe das Straßenbauamt die Stadt Geiselhöring und die Gemeinde Perkam im Sommer 2018 in einer gemeinsamen Sitzung über diese Trasse informiert. Danach habe sich der Stadtrat im November 2018 mit den Stimmen von CSU und

SPD – die FW nahmen an der Abstimmung nicht teil – dafür ausgesprochen, diese Trasse Haindling-Nord mit bestimmten Änderungswünschen weiter vom Straßenbauamt planen zu lassen. Das Straßenbauamt hat nun diese Punkte geprüft und eine verbesserte Planung vorgelegt.

„Haindling-Süd ist nicht zu verwirklichen“

„Die Trasse Haindling-Süd ist aufgrund der Umweltgesetze nicht zu verwirklichen“, sagte der Bürgermeister. Eine sogenannte Regionaltrasse mit Umgehung Hainsbach sei für das Planungsziel des Straßenbauamtes nicht zielführend. Denn die Ortsdurchfahrt Geiselhöring und Hirschling im Zuge der Staatsstraße 2142 sollen entlastet werden. Eine Umgehung Hainsbach verringere zwar in Hainsbach den Verkehr um etwa 2 500 Fahrzeuge, aber in Geiselhöring und Hirschling nur um 600 Fahrzeuge. „Eine Trasse ‚Haindling-Nord‘ bringt in Hirschling eine Entlastung von 4 500 und in Geiselhöring von 3 000 Fahrzeugen. Auch Hainsbach würde um 1 000 Fahrzeuge entlastet.“

Dann nannte der Bürgermeister Gründe, die seiner Ansicht nach diese Umgehungsstraße erforderlich machen. Es müsse der Verkehr, der nur Durchgangsverkehr sei, aus der Innenstadt und Hirschling herausgehalten werden, nicht zuletzt auch deswegen, um später den Stadtplatz umgestalten zu können. Zwar nehme er Befürchtungen von einigen Gewerbetreibenden ernst, dass es danach weniger Einkäufe geben könne, aber in anderen Orten, zum Beispiel in Langquaid, sei dadurch erst Leben im Kernort einge-

kehrt. Im Übrigen gelte es zu berücksichtigen, dass es sich hier auch um die gesamte Anbindung des Labertales an die Gäubodenstadt Straubing handelt.

„Auch ist es wichtig, die Straße in einem entsprechenden Abstand von den Wohnbebauungen in Geiselhöring zu führen. Das ist uns gelungen. Wir sind in der Regel 400 Meter davon entfernt, das neue Baugebiet Marktfeld an der engsten Stelle zirka 325 Meter.“ Sollte die Entlastung nicht für Hainsbach wie vorhergesehen eintreten, sei der Landkreis in der Pflicht, auch Hainsbach entsprechend zu entlasten. „Und dafür werde ich mich dann auch einsetzen.“ Anhand der vom Straßenbauamt erstellten Visualisierungen zeigte Lichtinger den Verlauf der geplanten Trasse. Exakte Aussagen könnten erst bei der Feinplanung getroffen werden. Die Straße solle aber auf jeden Fall „schonend“ in die Landschaft eingefügt werden.

Kritik an vielen Brücken und Baumfällung im Biotop

In der nachfolgenden, recht sachlich geführten Diskussion wurden unter anderem die hohen Kosten für Brückenbauwerke – deren sechs sollen es mindestens sein – angesprochen. Weitere Punkte waren die Fällung von Bäumen im Biotop bei Haindling, die Höhe und der Verlauf der Brücke beim Anwesen Bösl, der Abstand zu einigen Häusern in Hirschling, die altbekannten „Drohungen“ mit „entweder diese Trasse oder gar nichts“, das Durchschneiden von äußerst fruchtbaren Feldern oder die „Verniedlichung“ der Dimensionen der Umgehungsstraße in den Visualisierungen des Straßenbauamtes.

Kommentar zur Infoveranstaltung der Stadt Geiselhöring über die Umgehungsstraße Trasse „Haindling-Nord“ am 18. Juli 2019

„Viele Floskeln - kaum Fakten“

Bei der von Bürgermeister Herbert Lichtinger geleiteten Infoveranstaltung der Stadt Geiselhöring wurden die Vorplanungen des Straßenbauamtes (StbA) Passau zur Trassenführung präsentiert. Allerdings gab es keine neuen Erkenntnisse – eher „alten Wein in neuen, allerdings schon jetzt löchrigen, Schläuchen“.

Die Visualisierung erstellt vom StbA war mehr als enttäuschend. Statt den Bürgern eine genaue Vorstellung des Trassenverlaufs zu geben, wurde eine „Bildershow“ gezeigt, statt Fakten hörten wir vom Bürgermeister nur Floskeln.

Hier im Einzelnen ein paar Details und dazu unsere Fakten zur Trassenführung:

- die Bilder zeigten eine Umgehung, die als „niedliche“ Straße in der Landschaft eingebettet ist, so dass man sie fast nicht sieht

→ Die Trasse läuft auf ebener Strecke leicht erhöht bzw. wird zum Teil tiefer gelegt.

- Die erforderlichen Brückenbauwerke wurden entweder gar nicht oder nicht in ihren wirklichen Dimensionen gezeigt. Bürgermeister Herbert Lichtinger wusste auf Nachfrage nicht wie viele Brücken notwendig sind, obwohl ein Blick auf eine Landkarte oder auf unsere Internetseite, auf der darüber schon seit Monaten berichtet wird, genügt hätten.

→ Es werden 6 Brücken vom Kreisverkehr Haindling bis Frauenhofen für Straßen-, Bach- oder Bahnquerungen notwendig sein.
Zu den Dimensionen: Bei einer Fahrbahnbreite von 7,50m werden gewaltige Erdbewegungen und Dammaufschüttungen bzw. Einschnitte notwendig, die eine Mindesthöhe bzw. -tiefe von 7 m und einen Querschnitt von mindestens 30m erreichen.

- Die Durchquerung und der Durchstich des Gehölzbestandes am Haindlinger Berg wurde gar nicht erwähnt bzw. gezeigt.

→ Der kartierte Gehölzbiotopkomplex, der sich westlich der Wallfahrtskirche bis zur Ortsverbindungsstraße nach Helmprechtling zieht, würde zerstört bzw. durch die Fällung zahlreicher Biotopbäume in seiner Wirkung so stark beeinträchtigt, dass seine Funktion als vernetzendes Biotop nicht mehr gegeben ist. Der unter Vertragsnaturschutz stehende Gehölzkomplex bietet Lebensraum für zahlreiche Höhlenbrüter, wie Specht, Eulen und Fledermäuse, auch Amphibien und Niederwild finden hier Deckung und Schlafplätze.

- Für diesen Gehölzbestand würden Ausgleichsflächen angelegt, die diesen Verlust doppelt und dreifach „reparieren“ sollen, so der Einwand eines CSU-Stadtrates.

→ Diese Ausgleichsflächen sind reine Augenwischerei, denn ein neugepflanzter Baum ist für eine Fledermaus wertlos – sie benötigt alte, große Höhlenbäume. Zudem muss man sich mittlerweile fragen, wo all diese Ausgleichsflächen überhaupt noch herkommen sollen, beim derzeitigen Bauboom im ganzen Land?

→ Boden ist endlich – wir haben keinen zweiten Planeten „zum Ausgleich“!

- Bürgermeister Herbert Lichtinger hob mehrmals die enorme Verkehrsbelastung auf dem Geiselhöringer Stadtplatz hervor.

→ Ein Großteil des Verkehrs dort ist hausgemacht – er wird durch die Geiselhöringer selbst verursacht. Die Hauptgeschäfte und – Infrastruktur (Banken, Stadtverwaltung, Kindergarten, Schule, Ärzte) liegen nun mal in der Innenstadt und durch die politische Fehlentscheidung, alle Einkaufsmärkte in den Westen der Stadt zu verlegen, sind die im östlichen Teil von Geiselhöring Wohnenden gezwungen die Stadt zu queren und damit entweder den Stadtplatz oder die angrenzenden Wohngebiete mit Verkehr zu belasten (ca. 4000 Fahrzeuge täglich).

- Eine Umgehungsstraße würde eine Entlastung von 3.300 Fahrzeugen bringen (lt. Gutachten).

→ Die Zahlen sind grundsätzlich anzuzweifeln, das Gutachten ist hier widersprüchlich (siehe Fakten auf unserer Internetseite). Ein ganz anderer Punkt wird hier gar nicht erwähnt: durch eine Umgehung Geiselhöring-Hirschling wird das Labertal nicht nur für den LKW-Verkehr attraktiver gemacht, sondern zudem ein Zubringer für das Gewerbegebiet Alburg geschaffen, was dazu führen wird, dass potentielle Kunden an Geiselhöring vorbeifahren und damit Kaufkraft nach Straubing fließt. Lärm und Feinstaubbelastung werden dann auch zusätzlich die Außenbereiche von Geiselhöring, Haindling und Hirschling belasten.

→ Lebensqualität sieht anders aus!

- Bürgermeister Herbert Lichtinger verweist immer wieder auf die Gefahren für Kinder und Senioren durch den enormen Verkehr am Stadtplatz und Dingolfinger Straße.

→ dies ist auf alle Fälle wichtig, doch dieses Problem kann auch ohne Umgehungsstraße sehr schnell und unbürokratisch gelöst werden. In der Dingolfinger Straße würden zwei Zebrastreifen genügen (Höhe Gärtnerei Lampert und beim ehem. Ziegeleigelände), um die Anwohner und Kinder sicher in die Innenstadt zu bringen.

→ Eine einfache Maßnahme statt Hinhaltetaktik!

Angela Ramsauer, 22. Juli 2019